

LambdaChem: Neue Leuchtfarben aus Gendorf

Erstmals siedelt sich ein Gründer der Chemiebranche aus München im Chemiedreieck an -Aus Großhadern an die Alz

Burgkirchen (ede). Erst in der vergangenen Woche hat Jung-Unternehmer Robert Reiser (35) aus München den Vertrag am Standort Industriepark Werk Gendorf unterzeichnet. Bereits in dieser Woche ist der Unternehmensgründer in der Chemie als jüngstes und kleinstes Chemie-Unternehmen im Bayerischen Chemiedreieck mit zwei frisch eingestellten Mitarbeitern aktiv.

Robert Reiser, gebürtiger Münchner, hatte an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München Chemie studiert und nach seinem Diplom mit einem Kompagnon 2002 ein eigenes Unternehmen LambdaChem, gegründet. LambdaChem ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion von Hochleistungsfarbstoffen mit einer wirtschaftlich interessanten Kombination an bisher nicht erreichten Eigenschaften, wie der Unternehmer bei seinem Einstand in Gendorf im Herzen des bayerischen Chemiedreiecks demonstrierte. Seinen Namen leitet das Unternehmen vom Namen der Wellenzahl „Lambda“ ab.

LambdaChem ist ein Spin-off der LMU, das Robert Reiser mit einem Kompagnon, Dr. Fritz Wetzel, auf dem High-Tech-Campus in München-Großhadern ins Wirtschaftsleben eingeführt hat. „Prof. Langhals am Lehrstuhl für Organische und Makromolekulare Chemie hat uns freundlicherweise erlaubt, während der Anfertigung unserer Doktorarbeiten nebenher für LambdaChem am Lehrstuhl zu synthetisieren,“ erinnert Robert Reiser. Seit Januar 2004 wurde LambdaChem durch



Premiere: Erstmals siedelt sich ein Existenzgründer aus der Chemiebranche im Industriepark Werk Gendorf an. Im Bild bei der Vertragsunterzeichnung, rechts vorne Gründer Robert Reiser aus München und ISG-Geschäftsführer Dr. Peter Skuhr; in Hintergrund von links, Dr. Christian Hackl, Geschäftsführer des Technologie-Transfer-Dienstleisters TUM-Tech aus München und Rudolf Krause, Account Manager der Geschäftseinheit Sites & Facilities bei der InfraServ Gendorf in Burgkirchen. (Foto: Deubelli)

FLÜGGE, das Gründerprogramm der LMU, unterstützt. Das heißt, es wurde am Campus in Großhadern wie ein eigener Lehrstuhl behandelt. An der LMU wurden Laborfläche und Benutzung der Analytik gegen interne Verrechnung zur Verfügung gestellt.

Die Ansiedlung des jungen Unternehmens in Gendorf kam jedoch durch Vermittlung der TUM-Tech GmbH zustande. Die TUM-Tech ist ein Tochterunternehmen des Fördervereins der TU München, kooperiert aber nicht nur mit der TU München, sondern mit einer Vielzahl von Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen,

um Technologietransfer zu ermöglichen und zu fördern, aber auch, um die mittelständische Wirtschaft für Forschungs- und Prüfmöglichkeiten an der TU München und anderen Hochschulen zu sensibilisieren.

Ein weiteres Arbeitsgebiet der TUM-Tech ist die Unterstützung von Existenzgründern aus dem technischen Umfeld der Hochschulen in München. In diesem Kontext betreibt die TUM-Tech das Gründer- und Technologiezentrum „GATE“ in Garching bei München.

Mit dem Wachstum des Unternehmens LambdaChem hatten

sich zwei wesentliche Änderungen abgezeichnet. Der Gründungskompagnon von Robert Reiser entschied sich für einen Einstieg ins Patentrecht. Robert Reiser, in Kürze promoviert, wollte den Weg ins Unternehmerrad sein wagen.

In diesem Kontext waren die Kontakte von Dr. Christian Hackl, Geschäftsführer der TUM-Tech, von großem Wert. Er ist selbst promovierter Chemiker. Er kennt das Bayerische Chemiedreieck und dessen Potenzial seit seiner Kindheit in Winhöring und der Schulzeit am KKG in Altötting.

Im Industriepark Werk Gendorf stieß das Ansiedlungsvorhaben auf offene Ohren: Bei der Vertragsunterzeichnung zur Ansiedlung von LambdaChem in Gendorf begrüßte InfraServ-Geschäftsleiter Dr. Peter Skuhr LambdaChem als „innovatives Chemieunternehmen in der Start-up-Phase“, das gut in den Industriepark passe.

Außerhalb des Industrieparks mit seiner kompletten Infrastruktur für Chemie-Unternehmen hätte sich eine Ansiedlung als sehr schwierig erwiesen, bestätigte Robert Reiser bei der Vertragsunterzeichnung in Gendorf. Nicht nur wegen der rechtlichen Rahmenbedingungen für ein Chemieunternehmen, sondern auch, weil ein neuer Standort entweder viele Kompromisse in der Ausstattung, oder enorm hohe und für einen Gründer nicht zu bewältigende Investitionssummen bedeutete hätte.

In Gendorf können bestehende Anlagen und Technologien mitgenutzt werden, lassen sich Synergien im Einkauf von Grundstoffen und darüber hinaus Synergien im Markt nutzen. Angepeilt wird laut

Geschäftsführer Robert Reiser für das laufende Jahr bereits ein sechsstelliges Umsatzvolumen. Die Laborflächen in Gendorf sollen in insgesamt drei Phasen bis zum Frühjahr 2006 Zug um Zug ausgebaut werden.

Die Spezialität von LambdaChem ist laut Robert Reiser die Entwicklung und Produktion von fluoreszierenden Farben und Polymeren - Antwort auf eine Marktlücke, denn Kunststoffe mit Leuchteffekten werden vom Markt zunehmend verlangt. „Die Farben und Polymere mit Fluoreszenzstoffen wie Rylenen, Rhodaminen und Xanthenen können absolut individuell auf die Kundenwünsche ausgerichtet werden“, erklärt der Chemiker.

Sie zeichnen sich durch Photo- und UV-Stabilität aus, sind oxidations- und temperaturstabil, ungiftig und besonders umweltverträglich, zumal keine Schwermetalle enthalten sind. Die Fluoreszenzquantenausbeute liegt laut Reiser bei annähernd 100 Prozent. Bei den fluoreszierenden Polymeren von LambdaChem wird der Farbstoff direkt ans Molekül gebunden, so dass bisher unbekannte Leuchteffekte in Kunststoffanwendungen möglich werden.

Weitere Einsatzgebiete der Produkte finden sich bei Referenzsubstanzen, in Sicherheitsmarkierungen, zum Beispiel für Geldscheine und Wertpapiere, in der Qualitätsprüfung durch die Zugabe von Leuchtfarben, um Fehlerquellen in Materialien leichter zu entdecken und in der Molekülmarkierung. Ein weiteres Geschäftsfeld soll, wie bereits auf dem Campus in Großhadern, die Auftragssynthese sein.

Details zu TUM-Tech und FLÜGGE im Internet unter: www.tumtech.de und www.lmu.de/kft